

Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Im Zentrum dieses Hefts steht der Exodus-Gott. Er wird von den Arbeitern in Rheinhausen entdeckt, die gegen die Stilllegung «ihres» Hüttenwerks kämpfen. Mit ihm befasst sich Silvia Schroers Beitrag über die Kontinuität des Gottesbildes vom Alten zum Neuen Testament. Er ermutigt aber auch den Widerstand des südafrikanischen Volkes, von dem der katholische Bischof Patrick Mvemve und sein theologischer Berater Albert Nolan berichten.

Es muss ein eindrücklicher Gottesdienst gewesen sein, zu dem im Dezember letzten Jahres an die 25'000 Menschen im alten Krupp-Walzwerk Rheinhausen zusammenströmten. Wir veröffentlichen die dort vorgetragenen Texte mit einem begleitenden Kommentar von Erhard Griese, dem Redaktor unserer Schwesterzeitschrift «Christ und Sozialist». Seither haben weitere Solidaritätsgottesdienste, «politische Mittagsgebete» und Mahnwachen stattgefunden. Die Kirchenglocken läuten zu nächtlichen Protestzügen und Menschenketten. Die drohende Hütten-schliessung ist Thema der Jugend- und Betagtenarbeit sowie eines besonderen sozioethischen Arbeitskreises. Die anfänglichen Berührungspunkte zwischen Gemeindegliedern einerseits, Gewerkschaftern, Sozialisten, Kommunisten und Alternativen andererseits sind überwunden.

Silvia Schoer, die neue Leiterin der Bibelpastoralen Arbeitsstelle in Zürich, weist nach, dass die Gottesbilder des Alten und des Neuen Testaments sich nicht wie «furchtbarer Gott» und «lieber Gott» unterscheiden. Gottes Liebe gehört ebenso zur Botschaft der ganzen Bibel wie Gottes Zorn gegen die Unterdrücker seines Volkes. In dieser ganzheitlichen Sicht sind auch die Rache-psalmen zu sehen. «Ein schwarzer Mann, eine schwarze Frau in Südafrika werden weniger Mühe haben mit diesen Psalmen als wir.» Der aufschlussreiche Beitrag gibt ein Referat wieder, das am 7. und 15. Februar 1988 in leicht gekürzter Fassung von Radio DRS 2 ausgestrahlt wurde. Der Text ist auch vor dem Hintergrund der anschliessend dokumentierten «Stellungnahme feministischer Theologinnen zum Vorwurf des Antijudaismus» zu lesen.

In der zweiten Februarhälfte haben Bischof Mvemve und Pater Nolan die Schweiz bereist. Wir veröffentlichen die Ansprache, die Patrick Mvemve am 18. Februar in Luzern vor Presseleuten gehalten hat. Das NW-Gespräch mit Albert Nolan kam auf Vermittlung seines Mitbruders Viktor Hofstetter zustande. Gleichentags wurde die Opposition Südafrikas noch mehr geknebelt, etwas später auch die katholische Zeitung «New Nation» verboten. Am 29. März haben die Schergen des Apartheidregimes in Paris die Botschafterin des ANC, Dulcie September, umgebracht. Das rassistische Minderheitsregime bestätigt durch seine Verbrechen, was Bischof Mvemve uns sagt: «Die Situation in Südafrika wird von Tag zu Tag schlimmer.» Doch was tut die offizielle Schweiz? Sie wahrt nicht einmal das Gesicht ihrer Neutralität. Die Hoffnung, die uns die Texte der beiden Christen aus Südafrika vermitteln, paart sich in den «Zeichen der Zeit» mit der Wut über die «heimliche Allianz» zwischen dieser Schweiz und dem Apartheidregime. Wer nichts mehr mit Banken zu tun haben will, die dieses Regime finanzieren, kann sich anhand des beiliegenden Prospekts über verantwortungsvolle Geldanlagen orientieren lassen.

Hans Steigers «Gelesen» gilt nicht irgendwelchen Rechtsgutachten über das Verhältnis von Amtsgelübde (als Zürcher Kantonsrat, der er ist) und Zivilschutzverweigerung (zu der er sich entschlossen hat), sondern seiner späten Auseinandersetzung mit feministischer Literatur. Im Bericht «aus unseren Vereinigungen» findet sich eine Zwischenbilanz der Diskussion über die «Linke in der Schweiz».

Willy Spieler
